

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 9 (1917)
Heft: 11/12

Artikel: Entwürfe zum Wiederaufbau von Ostpreussen : Architekt Fr. Herrmann, Mitarbeiter Architekt E. Schnell, Pillkallen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-660502>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

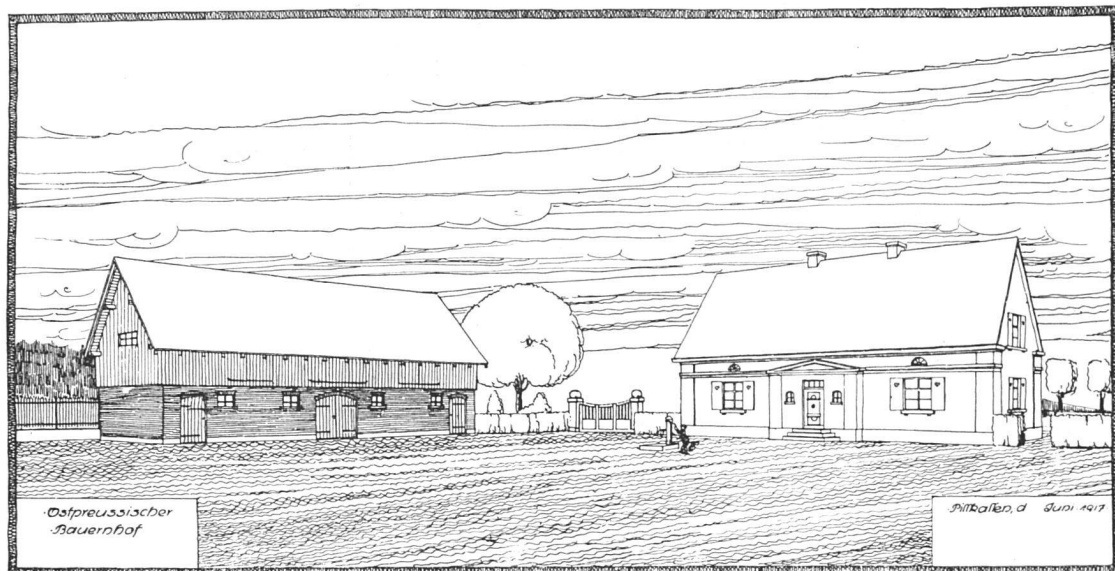
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE SCHWEIZERISCHE BAUKUNST



Entwurf für einen Bauernhof in Ostpreussen. — Schaubild.

ENTWÜRFE ZUM WIEDERAUFBAU VON OSTPREUSSEN

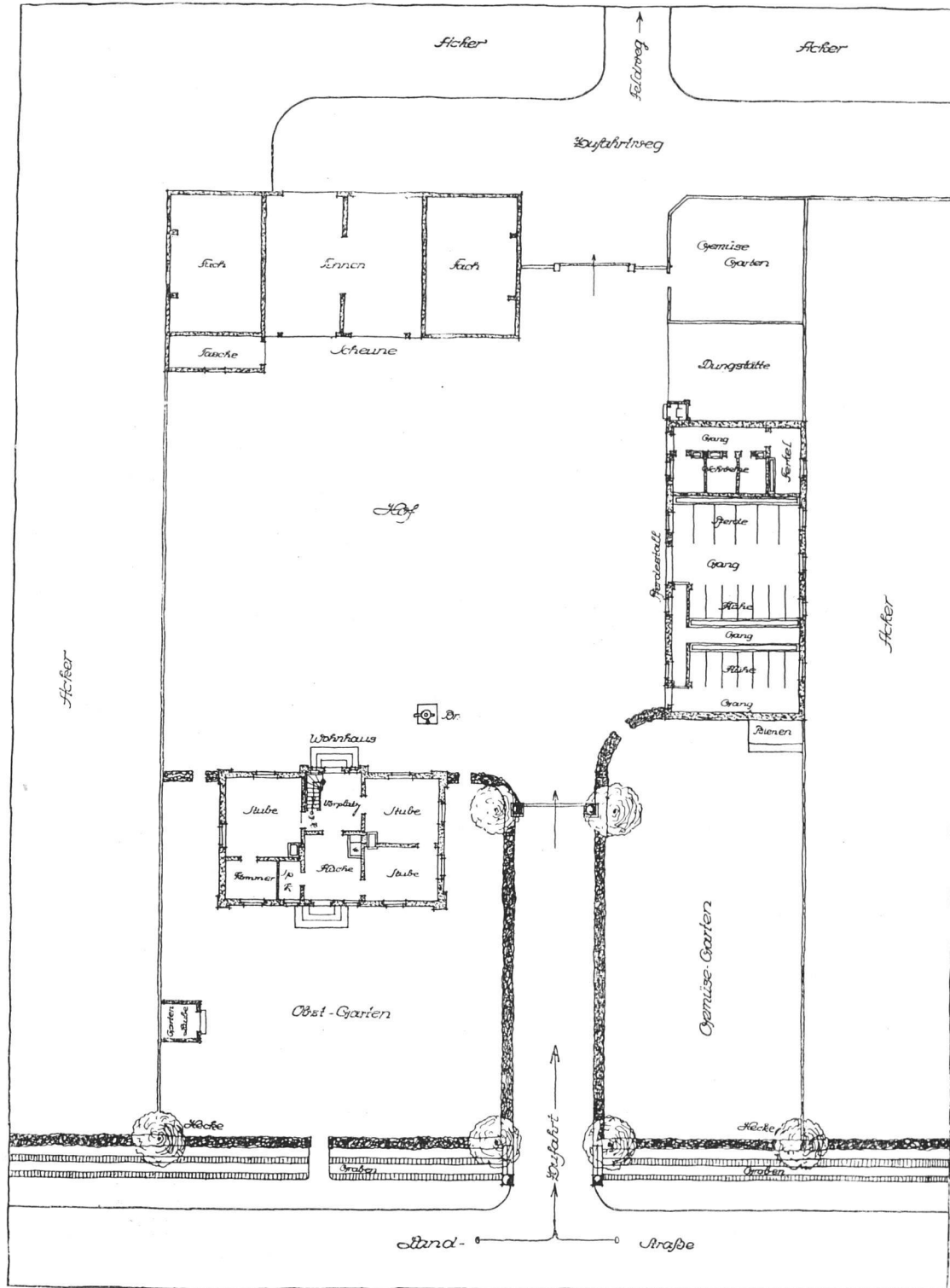
von Architekt *Fr. Herrmann*, Mitarbeiter Architekt *E. Schnell*, Pillkallen.

Was der Krieg in Ostpreussen zerstört, galt es möglichst gut und rasch wiederaufzubauen, und da die jüngeren deutschen Baukünstler zumeist unter den Waffen stehen, haben auch eine Reihe schweizerischer Architekten dort oben im Norden Deutschlands ein weites und dankbares Feld für ihre Tätigkeit gefunden. Unter ihnen die Architekten Herrmann und Schnell, von deren Entwürfen auf den folgenden Seiten eine Auswahl gegeben wird, die auch in der Schweiz Interesse finden und Anregungen auslösen dürfte. Zur Einführung in die verschiedenartigen Arbeiten mögen einige Erläuterungen dienen, die von den Architekten selbst gegeben worden sind.

Die Lage eines Gutshofes zu den übrigen Gebäuden muss sich aus den örtlichen Verhältnissen und der Art der Wirtschaftsführung ergeben. Meistenteils wird in Ostpreussen das Wohnhaus so angelegt, dass der Besitzer aus den Fenstern der Hofseite die Wirtschaftsgebäude übersehen kann.

Das kleine oder mittlere Gutshaus liegt in Ostpreussen meist an der Schmalseite des in Rechteckform angelegten Gutshofes. Die Hauptfront ist oft dem angrenzenden Gutshofe oder Parke zugekehrt. Durch einen umzäunten oder durch eine lebende Hecke eingefassten Vorgarten vom Hofe getrennt, wird es so festgestellt, dass die Auffahrt, auf die viel Wert gelegt wird, ohne Durchquerung des Gutshofes möglich ist. Die der Hofseite zugekehrte Gebäudehälfte enthält gewöhnlich die Wohn- und Schlafräume sowie das Arbeitszimmer des Besitzers. Das Esszimmer und die übrigen Räume liegen der Gartenseite zugewandt. Auch sind oft die Räume des jungen Besitzers und die des Altsitzers in einem Gebäude zusammengefasst, wie im Gutshaus Wachholz in Wulflatzke.

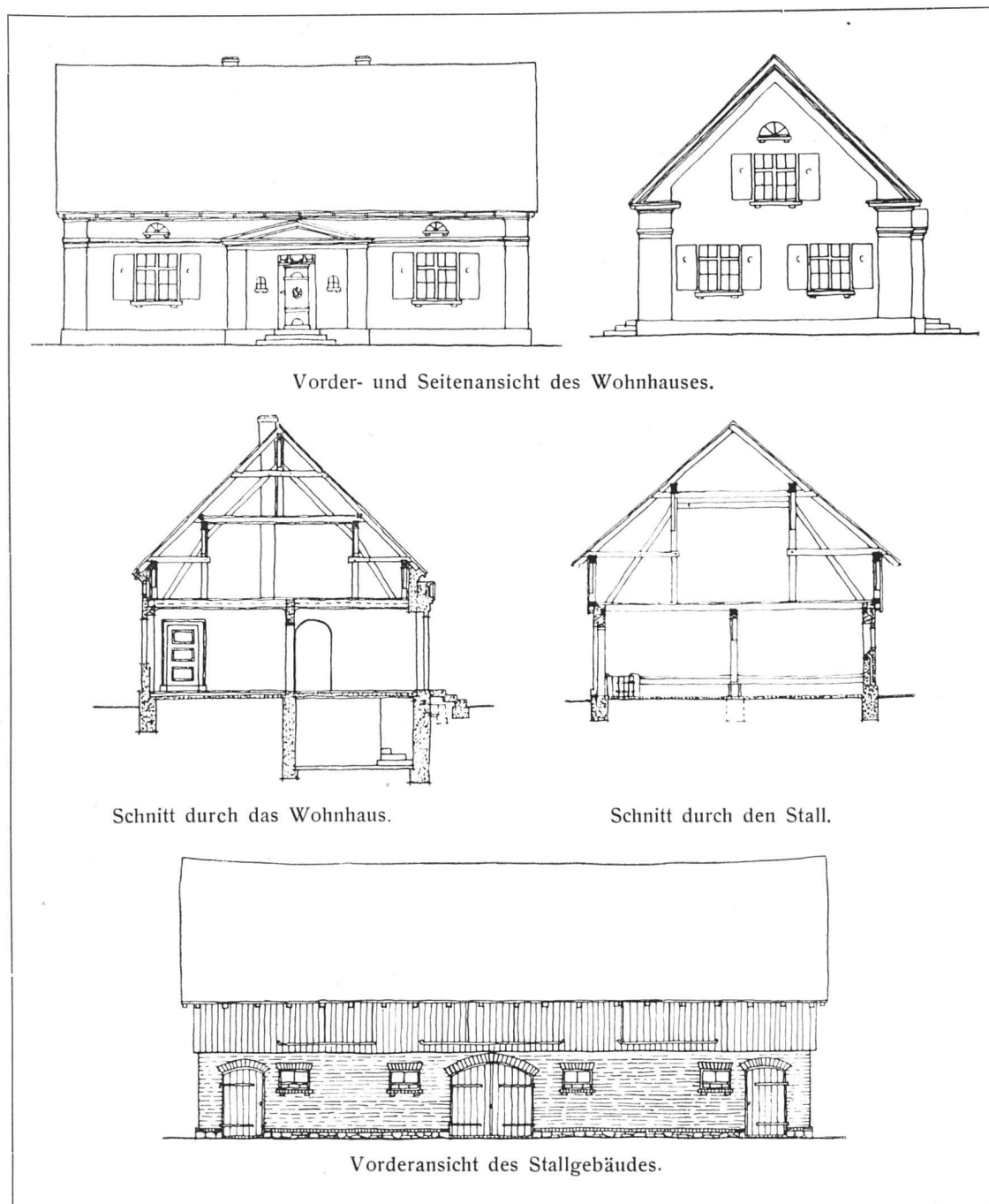
Der erste dargestellte Entwurf (Seite 107) ist für ein Bauerngut von etwa 40 Morgen Grösse bestimmt, für einen weit grösseren Hof der Entwurf, der auf den Seiten 108 bis 118 wiedergegeben wird. Die nachfol-



Entwurf für einen Bauernhof in Ostpreussen. — Lageschau und Grundrisse. — Massstab 1 : 400.
Architekt Fr. Herrmann, Mitarbeiter E. Schnell, Pillkallen.

genden allgemeinen Erläuterungen gelten zunächst für das letztere Projekt und haben aber auch für den ersten Entwurf Gültigkeit.

Die Haupteinfahrt ist jeweils von der Dorfstrasse; es besteht aber, da für den Wirtschaftsbetrieb von grosser Wichtigkeit, eine Nebeneinfahrt von der Zweigstrasse,



Entwurf zu einem Bauernhof in Ostpreussen. — Ansichten und Schnitte. — Massstab 1 : 200.
Architekt Fr. Herrmann, Mitarbeiter E. Schnell, Pillkallen.

ausserdem ist für Scheunendurchfahrten ein Ausfahrtsweg vorgesehen.

An der Dorfstrasse liegt zurückgesetzt das Wohnhaus. Von diesem liegt rechts das Pferdestallgebäude, links das Viehstall-, das Speicher- und das Instgebäude, gegenüber liegt die Scheune.

Da das Wohnhaus gleichzeitig den Charakter eines Landsitzes zeigen soll, ist es an der Hofseite zurückgesetzt und mit Vorgärten umgeben worden. Zwei Bäume kennzeichnen und verschönern die Hofeingänge. Auf dem Hofe befinden sich die Dungstätte, das Geflügelhaus mit dem davor liegenden

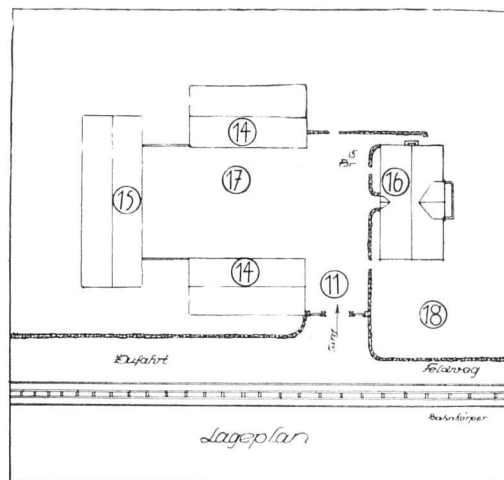
Teiche. Eine Drahtumwehrung umschliesst das Gebäude. Durch rote Ruberoideindeckung steht es mit den übrigen Gebäuden in gutem Zusammenhange. Der Vorgartenzaun mit gefugtem Feldsteinsockel, Rollschicht, grünen Latten und rauh geputzten Pfeilern verleihen in Verbindung mit dem Heckenportal dem Gehöft nach der Strasse vornehme Schönheit.

Die Gutszufahrten sind getrennt von Pfeilern mit Kugelbekrönung und grünen

ten sowie linken Seite sind die Eingänge der Wohnteile über eine zweiarmige Freitreppe zugänglich. Ausserdem ist der Verkehr im Gutshause zwischen beiden Teilen ermöglicht.

Das Gutswohnhaus Prepenz in Kiauschen (Seite 111), ein Landsitz nicht weit von der Stadt, liegt an einem Waldessaume in einem schönen Garten. Die Hauptansicht ist die Seitenansicht, die sich der Bahnseite zukehrt.

Die Lage der Räume zu einander ist den



Das Gutswohnhaus Prepenz, Kiauschen
Der Lageplan. — Massstab 1 : 800.

Legende :

11. Einfahrt; 14. Stall; 15. Scheune; 16. Wohnhaus;
17. Hof; 18. Garten.

Architekt Fr. Herrmann, Mitarbeiter Architekt
E. Schnell, Pillkallen.

Lattentoren. Während das Wohnhaus als Putzbau gedacht ist, in rotem Kiesputz mit roter Dachdeckung, wurde für die Wirtschaftsgebäude, wie in Ostpreussen üblich, Backsteinbau vorgesehen.

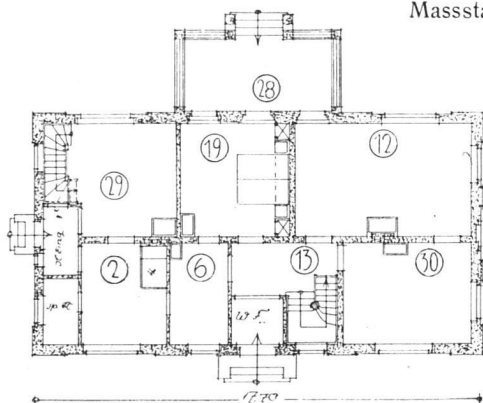
Die Lage des Gutshauses Wachholz in Wulflatzke (Seite 112) ist im grossen ganzen dieselbe wie beim vorigen Projekte. Im rechteckigen Grundrisse des Wohnhauses sind, für den jungen Besitzer in dem linken, für den Altsitzer im rechten Teile, die Wohnräume vorgesehen. Getrennt von der rech-

Wünschen des Bauherrn entsprechend. Links ist ein Eingang, der zu den Wirtschaftsräumen, wie Küche und Leutestube (Inststube) führt, vorgesehen. Von der Leutestube führt eine Nebentreppe, die umkleidet ist, zum Drempegelgeschoss. Der Zugang zum Keller befindet sich unter dieser Treppe.

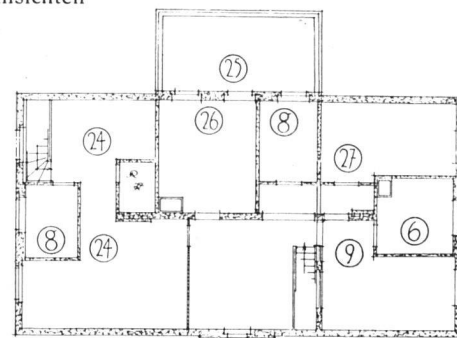
Der Eingang an der Hofseite dient lediglich für den Besitzer und dessen Gäste und steht in Verbindung mit sämtlichen Räumen des Hauses. Die Stube links ist als kleiner Wohnraum gedacht. Das Schlafzimmer ist



Massstab der Ansichten
1 : 200.



Grundriss
vom Erdgeschoss
Massstab 1 : 300.



Grundriss
vom Obergeschoss
Massstab 1 : 300.

Legende :

- 2. Küche;
- 6. Stube;
- 12. Grosse Stube;
- 13. Diele;
- 19. Schlafzimmer;
- 28. Veranda;
- 29. Leutestube;
- 30. Gute Stube.



Legende :

- 6. Stube;
- 8. Kammer;
- 9. Boden;
- 25. Balkon;
- 24. Schüttung;
- 26. Zimmer;
- 27. Bodenkammer.

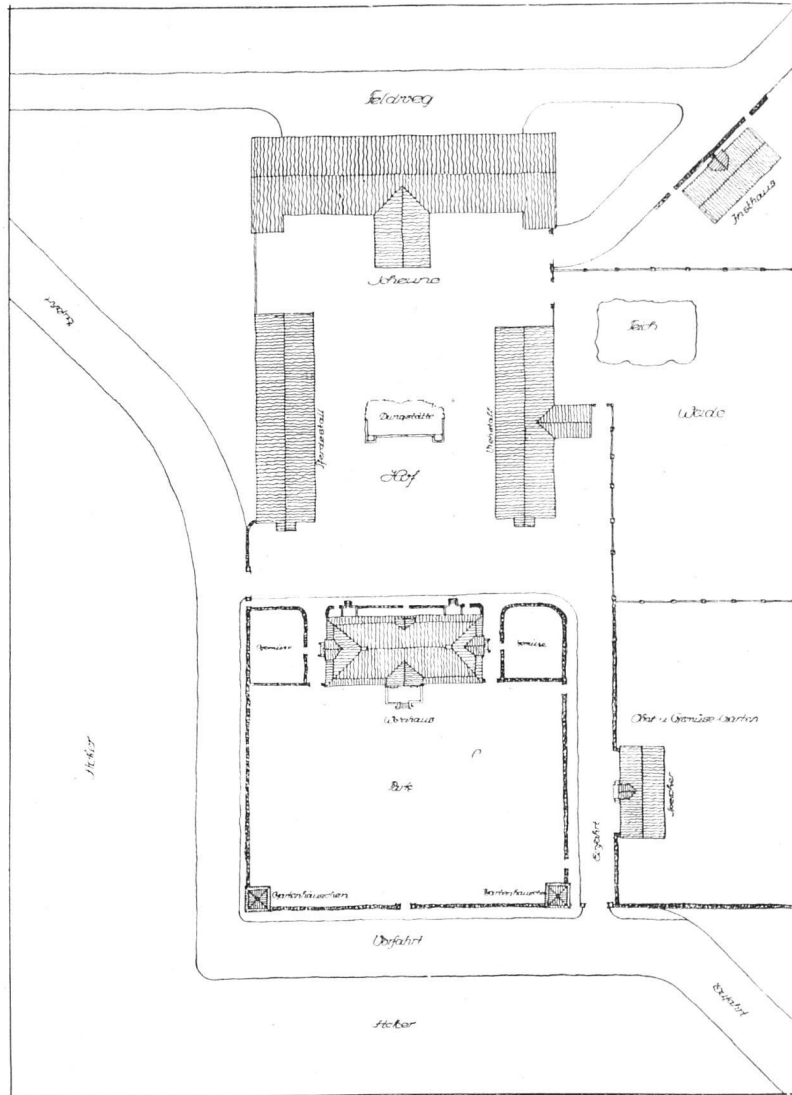
Das Gutswohnhaus Prepenz in Kiauschen. — Ansichten und Grundrisse.
Architekt Fr. Hermann, Mitarbeiter Architekt E. Schnell, Pillkallen.

vom Wohnzimmer sowie von der Diele aus zugänglich und hat ausserdem einen Ausgang über die Veranda zum Garten. Im Drempelgeschoss, von den ostpreussischen Bauern «Artik» genannt, sind ausser Bodenräumen Stuben und Kammern eingebaut.

Das Aeussere des Gebäudes ist farbig

lungen im Dachstock. Das Dach ist mit Stroh gedeckt; das ganze Haus ruht auf einem Sockel aus Feldsteinmauerwerk.

Dann die Pläne für ein Insthaus für vier Familien (Arbeitsleute des Gutes) (vgl. Seite 120 Mitte), in Ziegelrohbau und für ein Gasthaus an der Landstrasse (vergleiche

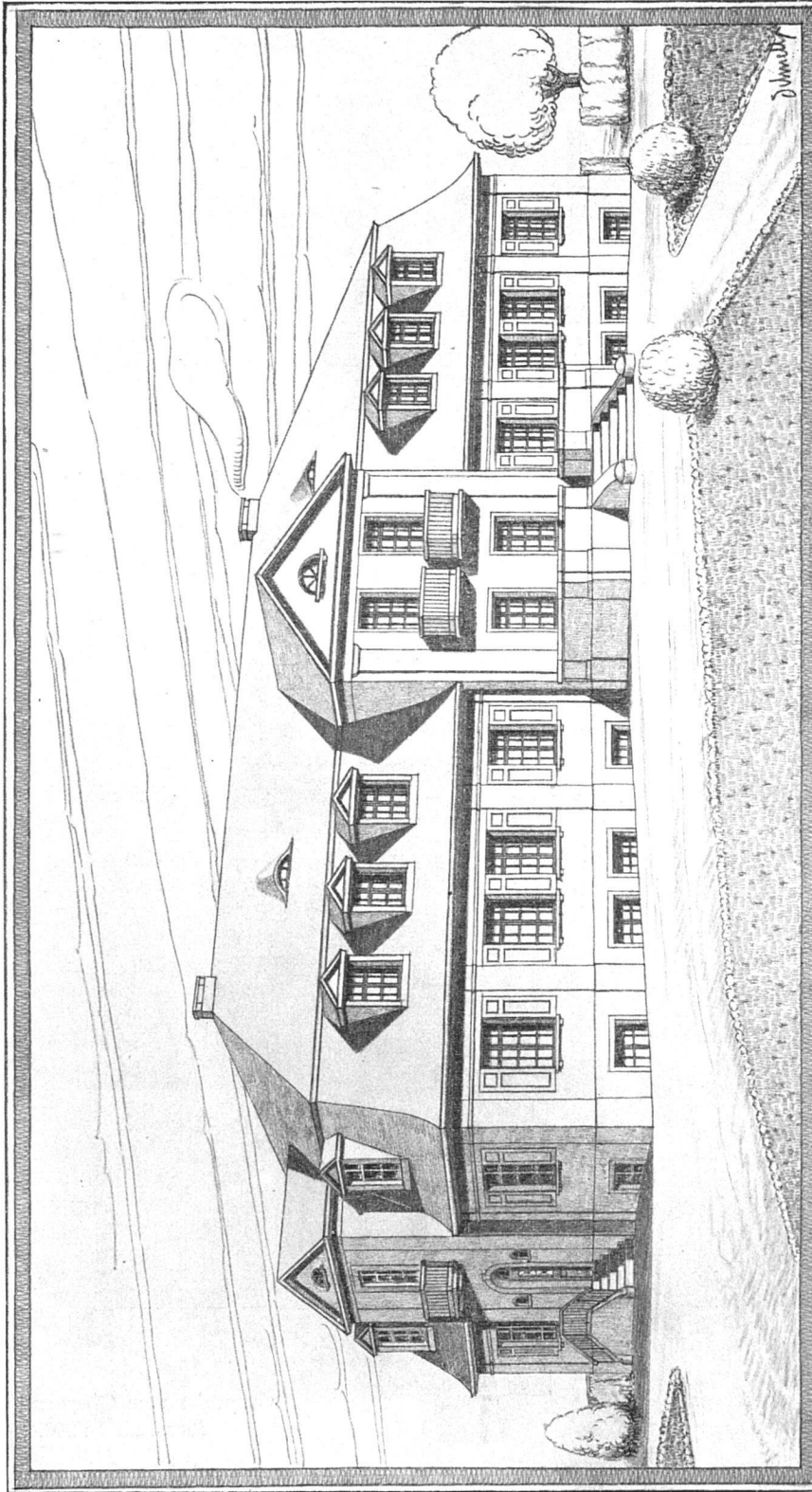


Gutswohnhaus des Herrn M. Wachholz in Wulflatzke. — Lageplan. — Massstab 1 : 1500.
Architekt Fr. Herrmann, Mitarbeiter Architekt E. Schnell, Pillkallen.

behandelt. Das Dach ist mit holländischen Pfannen gedeckt.

Diesen Entwürfen für grössere Anlagen sind noch einige Projekte für kleinere Wohnbauten beigelegt. Zunächst der Entwurf für ein polnisches Bauernhaus, wie sie sich auch viel in Ostpreussen finden (vergleiche Seite 119), mit Wänden aus Füllholz im Erdgeschoss und senkrechten Stülpverscha-

S. 120 unten). Und schliesslich die Entwürfe für ein Doppelwohnhaus in einer ländlichen Stadt (vergleiche Seite 121) und für ein Geschäfts- und Wohnhaus in einer grösseren Stadt Ostpreussens (vergleiche Seite 122). Für beide Bauten ist farbigter Putz mit weissen Lisenen und Gesimsen sowie eine Eindeckung mit holländische Pfannen vorgesehen.



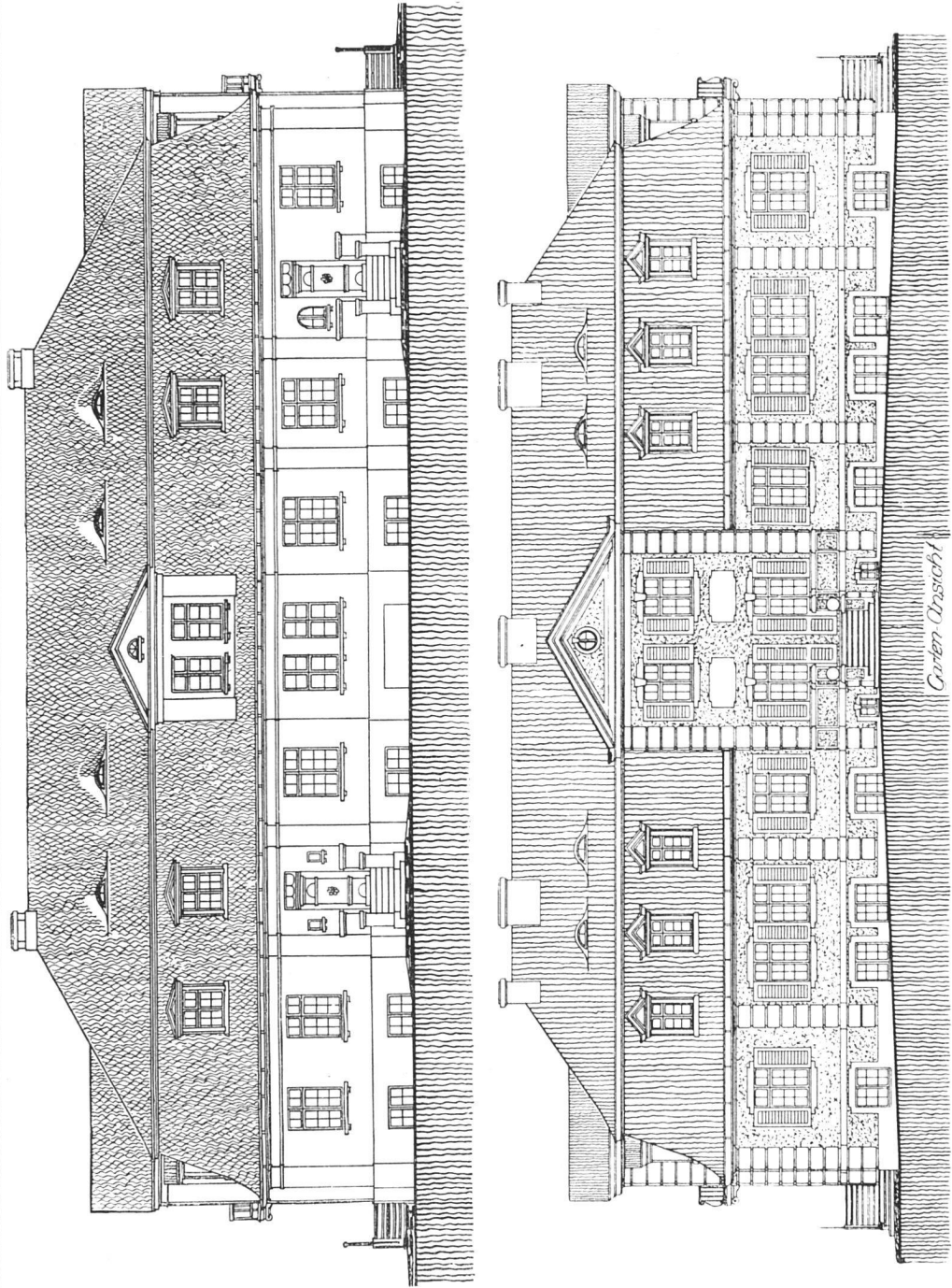
Das Gutswohnhaus des Herrn M. Wachholz in Wulflatzke.

Architekt Fr. Hermann, Mitarbeiter Architekt E. Schnell, Pillkallen.

Schaubild, vom Garten aus gesehen.

Vergleiche den Lageplan Seite 112 sowie die Aufrisse und Grundrisse Seite 114 und 115.

Das Gutswohnhaus des Herrn M. Wachholz in Wulflatzke.
Architekt Fr. Herrmann, Mitarbeiter Architekt E. Schnell, Pillkallen.

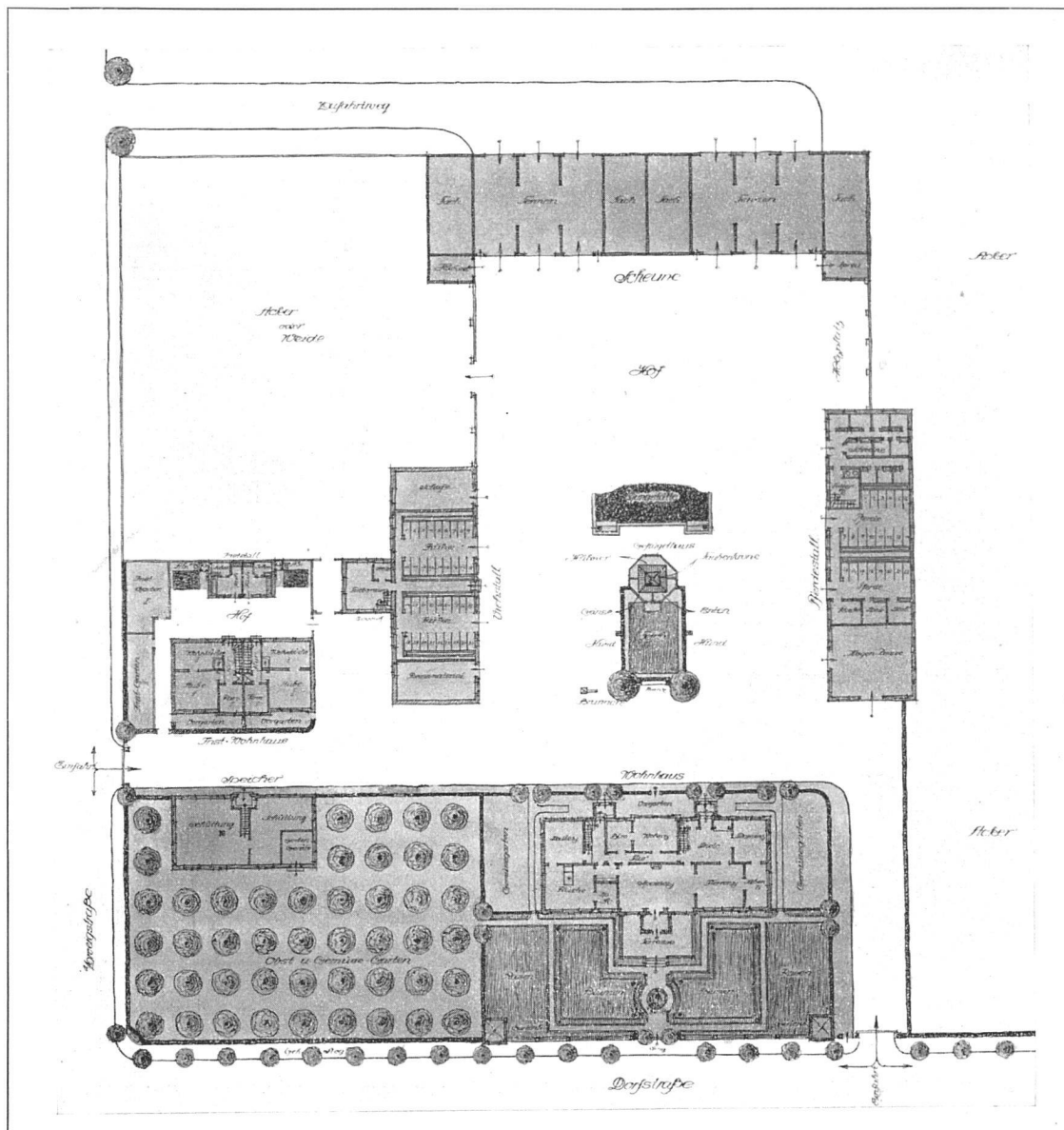


Das Gutswohnhaus des Herrn M. Wachholz in Wulflatzke.

Architekt Fr. Herrmann, Mitarbeiter Architekt E. Schnell, Pflkallen.

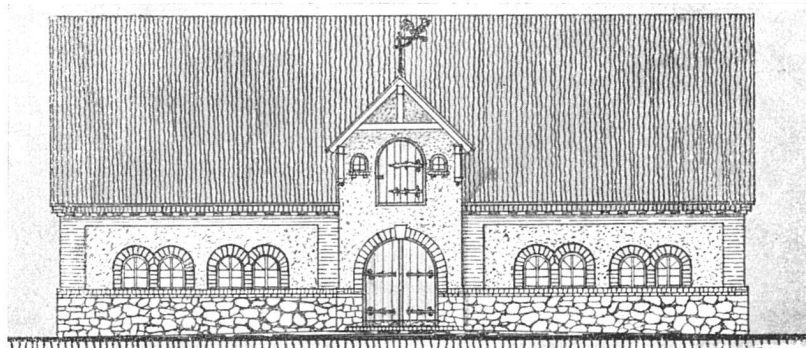
Hof- und Gartenansichten. — Massstab 1 : 200.

Garten Ansicht



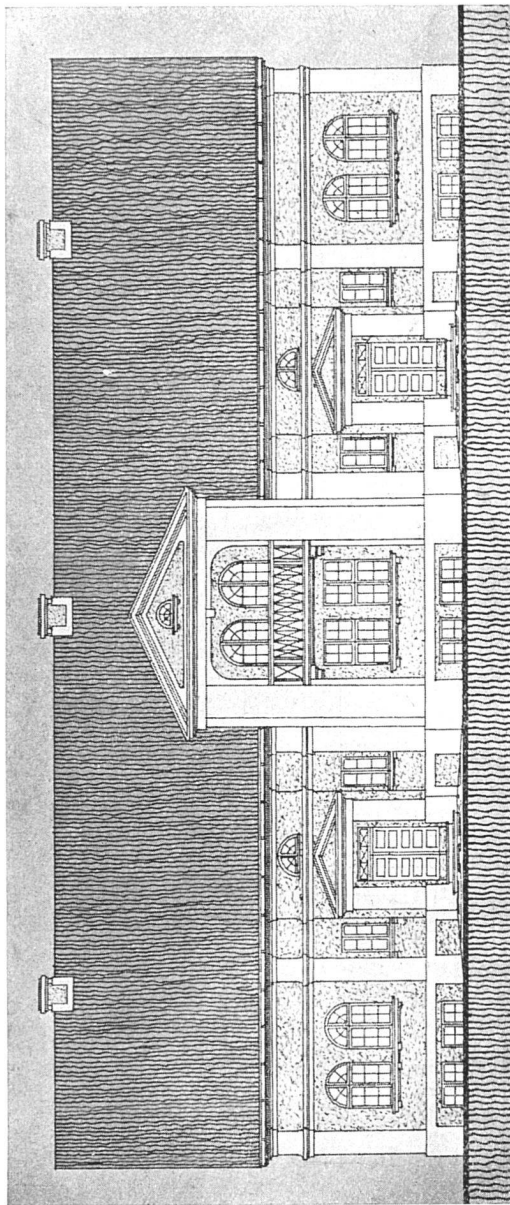
Oben: Lageplan. — Massstab 1 : 900.

Unten: Speicher. — Massstab 1 : 200.

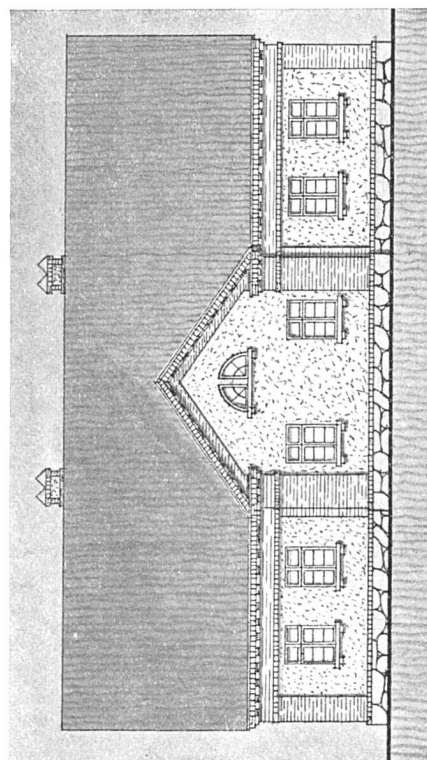
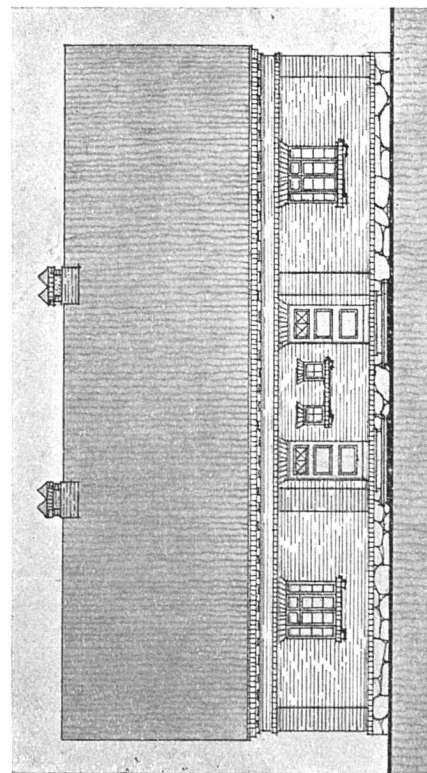


Entwurf für einen Bauernhof in Ostpreussen.
Architekt Fr. Herrmann, Mitarbeiter Architekt E. Schnell, Pillkallen.

Oben :
Hoffassade des
Wohnhauses
Masstab 1 : 200.

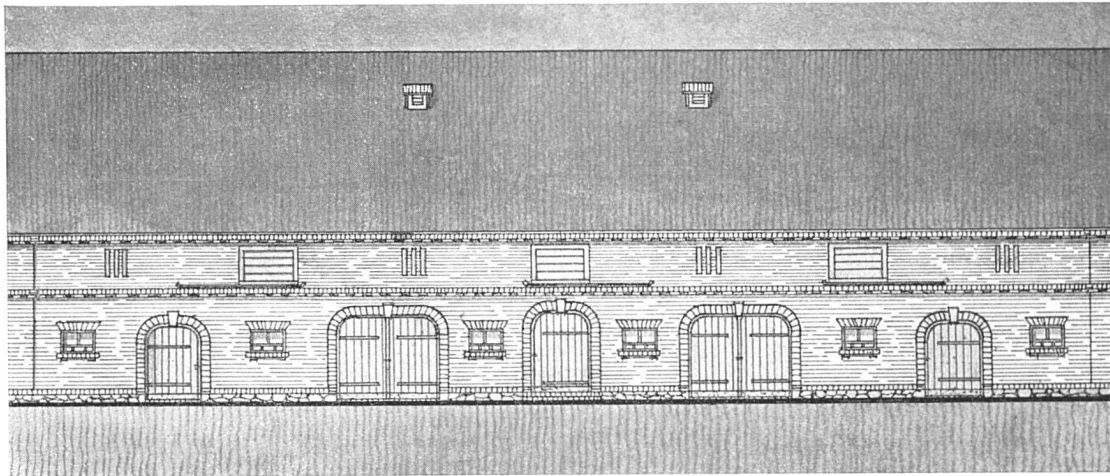


Unten :
Ansichten des
Inst-Wohnhauses
Masstab 1 : 200.

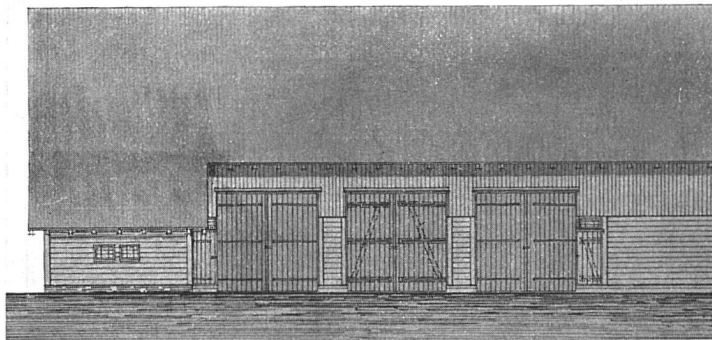


Entwurf für einen Bauernhof in Ostpreussen.

Architekt Fr. Herrmann, Mitarbeiter Architekt E. Schnell, Pillkallen



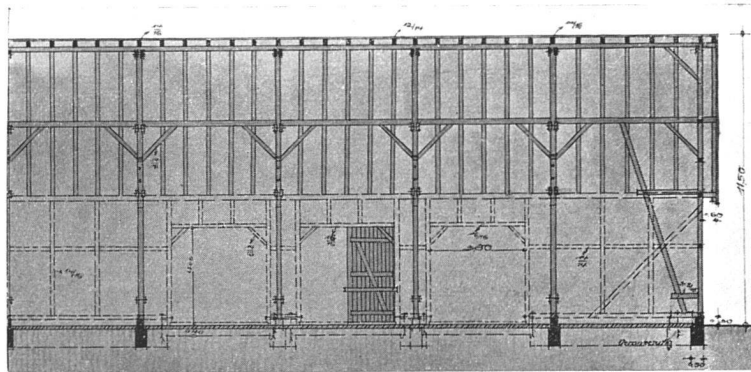
Ansicht der Hoffassade des Viehstalles. — Massstab 1 : 200.

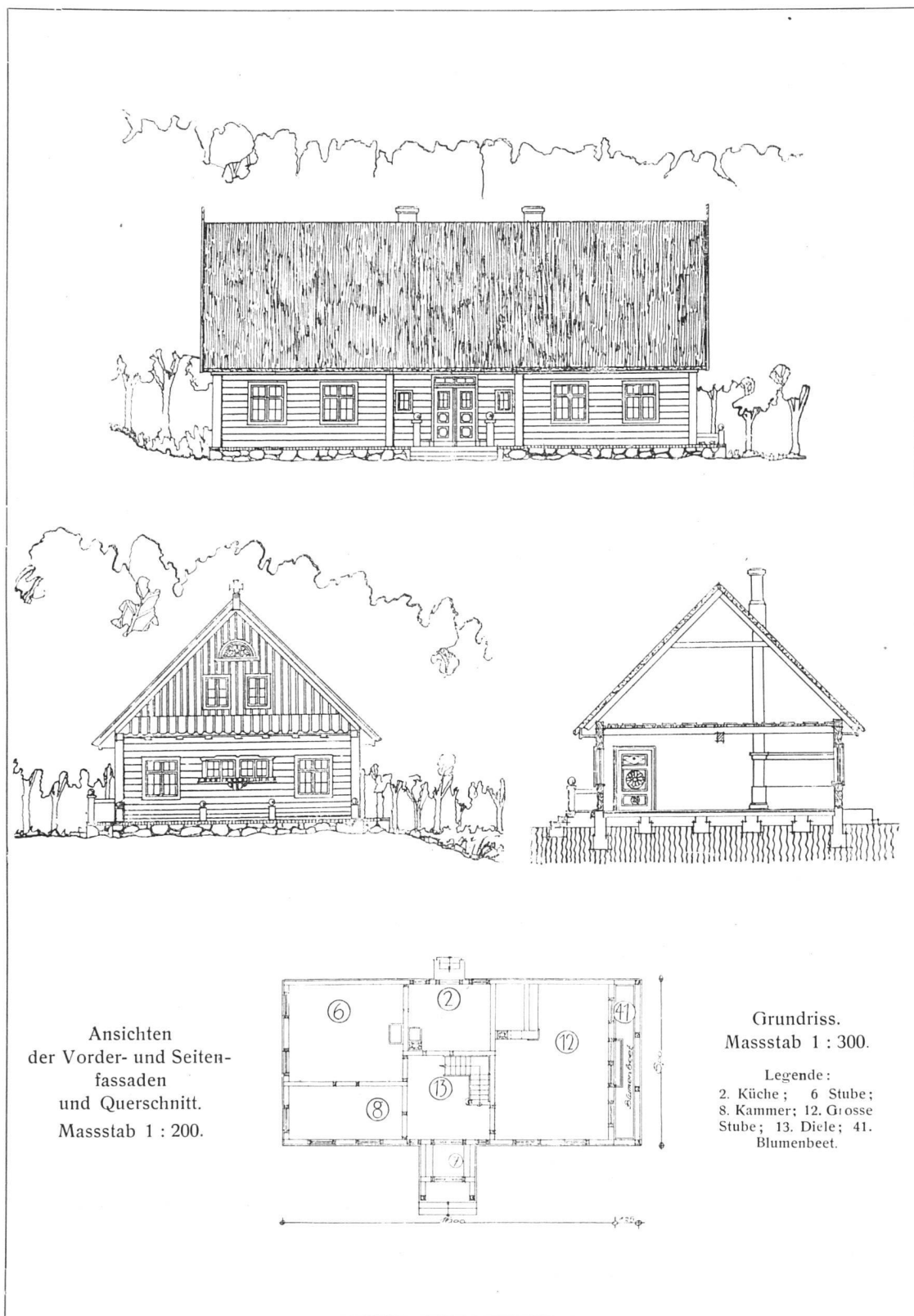


Hofansicht und Längsschnitt
der Scheune.
Massstab 1 : 200.
Vergleiche den Lageplan
auf Seite 116.

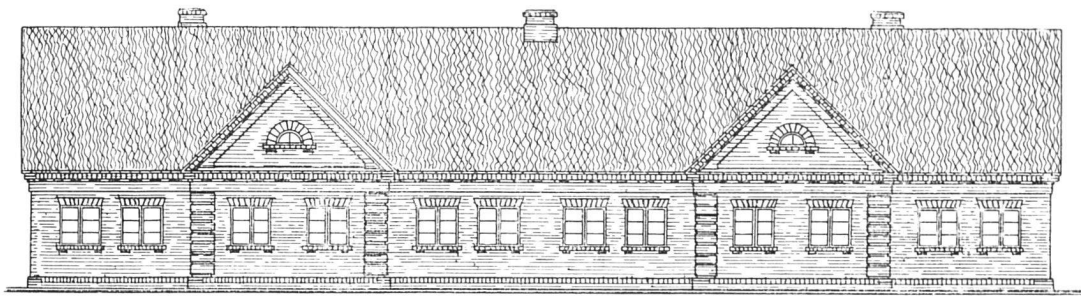
Entwurf
für einen Bauernhof in
Ostpreussen.

Architekt Fr. Herrmann,
Mitarbeiter Architekt
E. Schnell, Pillkallen.

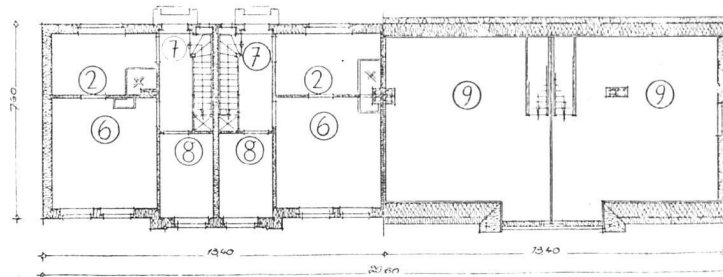




Entwurf zu einem polnischen Bauernhaus oder ostpreussischen Holzhaus.
Architekt Fr. Herrmann, Mitarbeiter E. Schnell, Pillkallen.



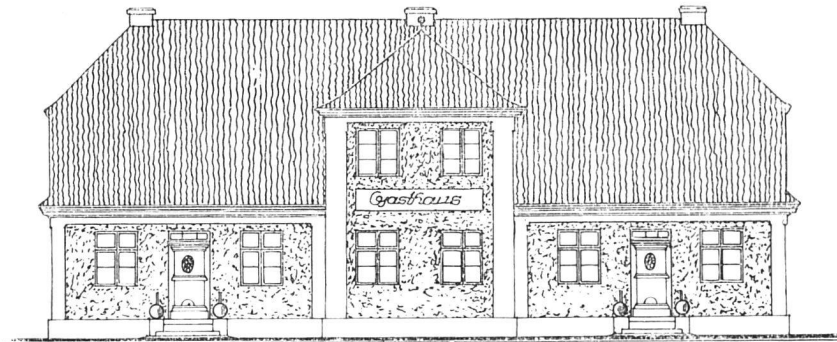
Strassenansicht. — Massstab 1 : 200.



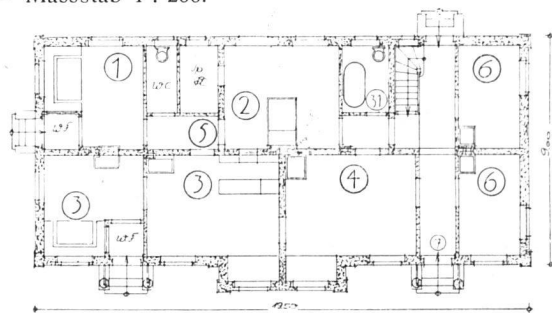
Grundrisse. — Massstab 1 : 300.

Legende: 2. Küche; 6. Stube; 7. Eingang; 8. Kammer; 9. Dachboden.

Entwurf für ein Insthaus für vier Familien.



Strassenansicht. — Massstab 1 : 200.

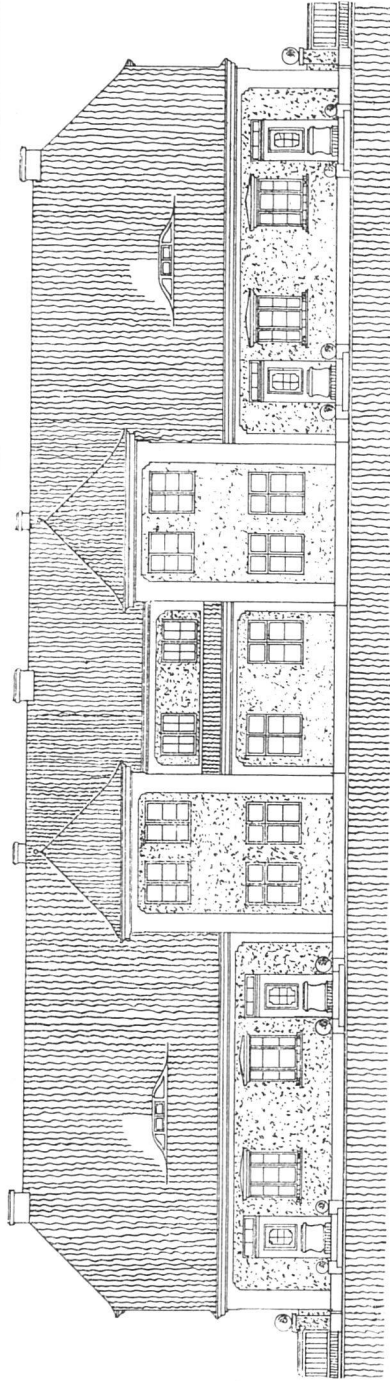


Grundriss vom Erdgeschoss. — Massstab 1 : 300.

Legende: 1. Schankstube; 2. Küche; 3. Bierstube; 4. Wohnstube; 6. Stube; 7. Flur; 8. Bad.

Entwurf für ein Gasthaus des Herrn H. Rohloff.

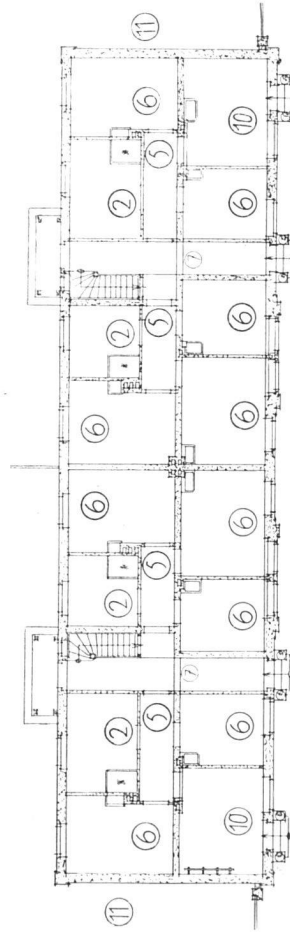
Entwürfe zu Wohnbauten in Ostpreussen.
Architekt Fr. Herrmann, Mitarbeiter Architekt E. Schnell, Pillkallen.



Entwurf für ein Doppel-
wohnhaus in Ostpreussen.

Oben : Strassenansicht.
Massstab 1 : 200.

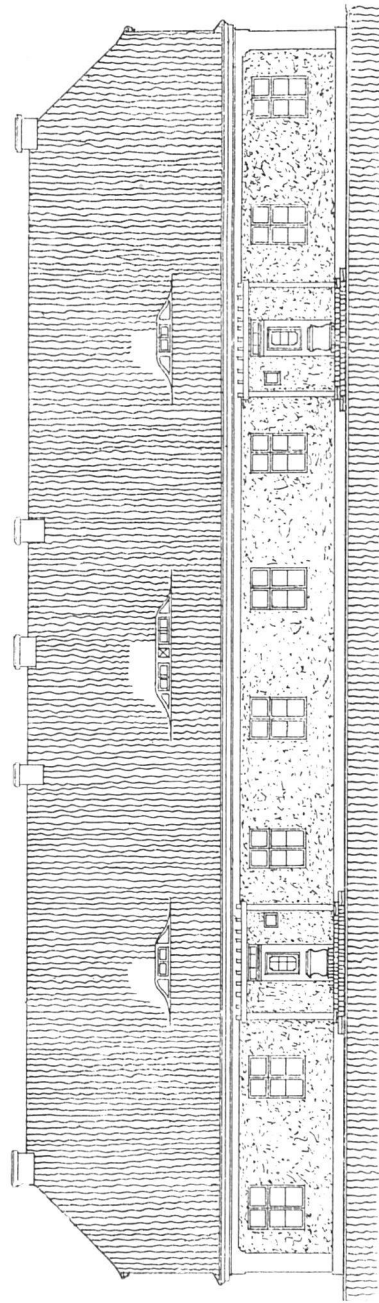
Unten : Hofansicht.
Massstab 1 : 200.

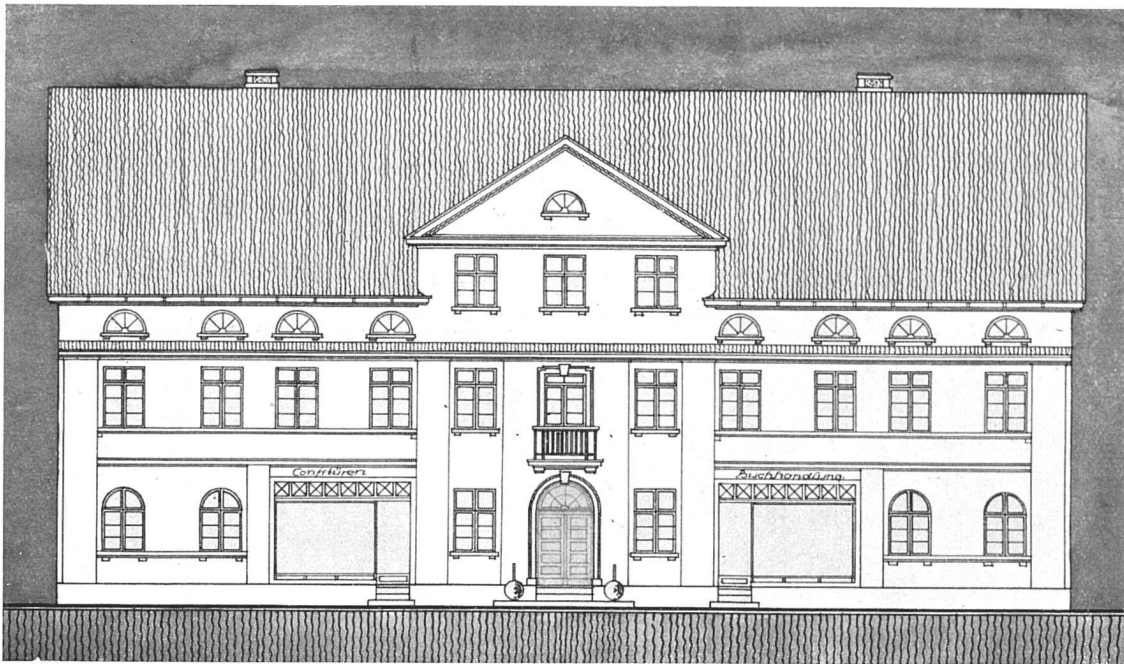


Architekt Fr. Hermann,
Mitarbeiter Architekt
E. Schnell, Pillkallen.

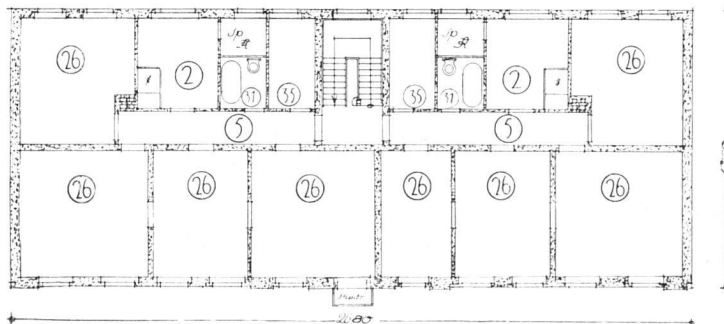
Grundriss.
Massstab 1 : 300.

Legende:
2. Küche; 5. Flur; 6. Stube;
7. Eingang; 10. Laden;
11. Garten.





Ansicht der Strassenfassade. — Massstab 1 : 200.

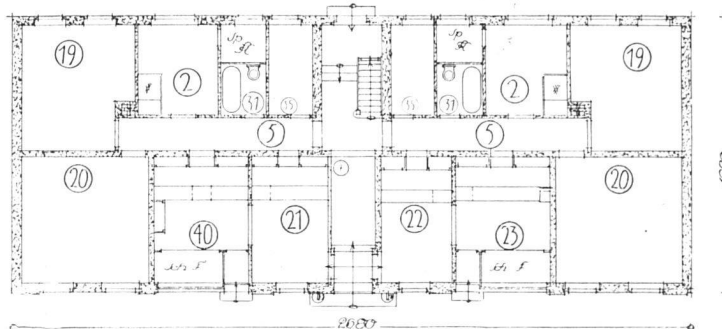


Grundriss
vom Obergeschoss.
Massstab 1 : 300.

Legende:
2. Küche;
5. Flur;
26. Zimmer;
31. Badzimmer;
35. Mädchenzimmer.

Grundriss
vom Erdgeschoss.
Massstab 1 : 300

Legende:
2. Küche;
5. Flur;
7. Eingang;
19. Schlafzimmer;
20. Wohnzimmer;
21. Zigarrenladen;
22. Bücherlager;
23. Bücherhandlung;
31. Bad;
35. Mädchen;
40. Konfitürenladen.



Entwurf für ein städtisches Wohnhaus in Ostpreussen.
Architekt Fr. Herrmann, Mitarbeiter Architekt E. Schnell, Pillkallen.